

Schweiz und Baden teilen sich in die Seenfer, während die Seesfläche selbst außerhalb der einzelnen Landesgebiete liegt. Der Verkehr ist sehr lebhaft, da 8 Eisenbahnen am Bodensee münden, zwischen deren Endpunkten eine rings um den See führende Uferbahn, die sog. Bodenseegürtelbahn, und zahlreiche Dampfschiffe und Triektboote die Verbindung herstellen. Die Hauptorte sind: Friedrichshafen (S. 63) und Langenargen (Württemberg); Lindau (Bayern); Bregenz (Österreich); Korfach und Romanshorn (Schweiz); Konstanz, Überlingen, Meersburg, Radolfzell (Baden).

Auf der Hochebene von Oberschwaben liegen vielfach Moore oder Niede (ausgetrocknete Seen) und Seen. Wie auf den Höhen des Schwarzwaldes läßt eine Lehm- oder Sandlage unter der Dammerde das Wasser nicht durchsickern, was zur Bildung von Torf führt. Dieser wird gestochen, an der Luft getrocknet und als Brennmaterial verwendet; die oberen Schichten sind hellbraun, die unteren dunkelbraun und mehr zusammengepreßt. Der größte See Oberschwabens ist der Federsee bei Buchau, voll Wasser- und Sumpfpflanzen; der Name kommt wohl von den Federgräsern, die an seinen Ufern wachsen. Jene Unterlage von Lehm gibt aber anstehend auch einen fetten, zum Kornbau geeigneten Boden. Weite Strecken, etwa $\frac{1}{4}$ der Oberfläche, sind mit Wald, und zwar vorwiegend mit Nadelholz, bedeckt.

In den Nieden wurden Überreste von Pfahlbauten gefunden, die zum Teil wie die bei Schussenried einer Zeit angehören, da Metall noch unbekannt war (der sog. Steinzeit), aber schon neben Jagd und Fischfang auch Ackerbau getrieben wurde, und an Haustieren der Hund, das Schaf, Rind, Schwein und Pferd vorhanden waren, zum Teil aber auch, wie die des Bodensees, in eine spätere Zeit die Metallzeit herunterreichen. Auch Ringwälle aus vorrömischer Zeit sind erhalten, so die Ringenburg an der Ostach. Die römische Zeit ist durch reiche Funde vertreten, namentlich durch Landhäuser, Badeanlagen und ein reich verzweigtes Straßennetz.

Das Klima Oberschwabens ist bei der hohen Lage im Vergleich mit dem des Unterlandes ziemlich rau; milder sind jedoch die Bodenseeegenden; von Ravensburg an südlich findet sich ergiebiger Obstbau und sogar Weinbau. Den Winden ist die Hochebene von allen Seiten ausgesetzt; zu den heftigsten gehört der Südwind, der Föhn.

Die Bevölkerung Oberschwabens ist nicht so dicht wie im Neckarland; es wohnen dort etwa 300000 Menschen. Die Bevölkerung beschäftigt sich vorwiegend mit Ackerbau, Hopfenbau, Vieh- und Pferdezucht; in den Städten Ulm, Biberach, Ravensburg findet sich viel Industrie und lebhafter Getreidemarkt. Die Ansiedelung geschah im nördlichen Oberschwaben meist in großen Ortschaften, im südlichen dagegen vorwiegend in Einzelhöfen, was durch den Quellenreichtum begünstigt wurde. Eine Reihe stolzer Schlösser weist auf das Vorhandensein eines begüterten Adels hin. Die weitläufigen Klosteranlagen Schussenried, Weingarten, Weißenau, Friedrichshafen sind jetzt in staatlichem oder königlichem Besitz.

Die wichtigsten Orte Oberschwabens.

An der Donau: Scheer. *Niedlingen, Korn- und Viehhandel. Die Heuneburgen bei Hunderfingen, Befestigungen aus vorrömischer Zeit, Grabhügel. Munderkingen mit schöner Kirche. *Ehingen, Gymnasium und kath. Konvik. *Ulm, 52000 E., an der Mündung der Iller und der Blau, die Donau ist von hier an schiffbar, alte Reichsstadt („Ulmer Geld geht durch alle Welt“), seit 1810 württembergisch, bedeutendste Stadt Oberschwabens, Sitz der Kreisregierung, Landgericht, höhere Schulen; Gewerbe der verschiedensten Art,